

Landesverband Berlin e.V.

23.03.2025

**Rede von Angela Laich (AG Artenschutz der NaturFreunde Berlin)
anlässlich der Kundgebung zum Weltpatzenntag 2025 in der
Gneisenaustraße:**

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
liebe Betroffene und Interessierte,

wir sind fassungslos, schockiert, tief trauernd um 19 Baumgiganten, die in der Woche zwischen 17ten und 21ten Februar hier gefällt wurden. Wir sind in größter Sorge um die Lebensräume der hier lebenden Haussperlingskolonie, Fledermäuse, Meisen, Amseln und andere Singvogelarten, die auf die hier wachsenden dichten Sträucher angewiesen sind. Auch von den Sträuchern wurde seit 2023 schon die Hälfte gerodet.

Wir sind wütend, dass hier schon wieder der Artenschutz an einer Berliner Baustelle nicht beachtet wird. Und das bei einer Großmaßnahme, finanziert durch Bundesmittel.

Vielen Dank, dass Sie Ihre Zeit mit uns teilen für eine Mahnwache am heutigen Weltpatzenntag.

Wir wurden in der 3. Februarwoche überrumpelt von den Fällungen, wir wurden mit Schaffung vollendeter Tatsachen konfrontiert. Anwohner, die 1 Woche lang mit ansehen und anhören mussten, wie die gigantischen Bäume, dessen Ältester übrigens 1848 gepflanzt wurde, zerstückelt wurden, die die panisch umherfliegenden Haussperlinge, Kohlmeisen, Ringeltauben sahen, wurden ohne Information, Erklärung und Antworten allein gelassen.

Hunderte Anwohner-Anrufe gingen bei der Naturschutzbehörde in den vergangenen beiden Wochen ein. Verstörte, geschockte Anwohner versuchten zu erfahren, warum hier gefällt wird. Doch niemand bei den zuständigen Verwaltungsstellen nahm die Anrufe entgegen.

Wegen Daueranfragen klebt jetzt ein Zettel im Bezirksamt: Es wird auf die Homepage der BVG verwiesen. Das Bezirksamt als Eigentümer der Bäume und Sträucher gibt keine Auskunft.

Auch wir versuchten vergeblich, die Naturschutzbehörde zu erreichen. Während des Fäll-Zeitraumes war keine der angegebenen Telefonnummern zu erreichen. Es war niemand in den Büros im Rathaus Yorckstraße. Ein Gang in die 9te Etage war vergebens. Eine e mail von uns am Abend des ersten Rodungstages an die Naturschutzbehörde blieb 1 Woche unbeantwortet. Als uns die Antwort 1 Woche später erreichte, war der letzte Baum gefallen.

Die Antwort bestätigte unseren Verdacht und macht uns noch fassungsloser: Die Bäume waren

Rückfragen:
NaturFreunde Deutschlands
Landesverband Berlin

Uwe Hicks
Stellv. Landesvorsitzender
Tel.: 0176-62015902
Mail: hicksch@naturfreunde.de

aufgrund artenschutzrechtlicher Gründe von der Naturschutzbehörde noch gar nicht zur Fällung frei gegeben.

Denn Bäume und Strauchgehölze diesen Alters werden auch von Tieren bewohnt. Und hier greift das Bundesnaturschutzgesetz.

Es fehlen immer noch Gutachten. Das faunistische Gutachten zur Artenkartierung, das die BVG einreichte, war ungenügend. Die Naturschutzbehörde erkannte es nicht an und forderte eine Nachkartierung, die bis heute nicht abgegeben wurde. Niemand weiß, wo Fledermaus Winterquartiere in Baumhöhlen waren, wo Meisen überall ihre Nisthöhlen hatten, niemand schrieb auf, wo Ringeltauben- und Nebelkrähenhorste waren.

Die Naturschutzbehörde machte der BVG auch zur Auflage, die Fällungen, Rodungen und den gesamten Baustellenzeitraum von einem Ornithologen begleiten zu lassen, damit Abmilderungsmaßnahmen festgesetzt werden. Auch diese Auflage für eine ökologische Baubegleitung ist nicht erfüllt.

Ein Fällstopp hätte nach Lesen unserer E-Mail am ersten Rodungstag erfolgen müssen. Ist aber nicht. Und das wirft noch mehr Fragen auf.

Die Fällungen fanden bei minus 10 Grad Frühtemperatur statt. Es gibt keine ökologische Baubegleitung. Niemand untersuchte die Baumhöhlen auf Fledermäuse. Es ist davon auszugehen, dass hier Tiere im Winterschlaf getötet wurden.

Ebenso sind Nistplätze von Singvögeln zerstört worden. Kohlmeisen flogen dort herum, wo ihre Bäume waren. Solche Höhlen sind ganzjährig geschützt.

Zahlreiche Augenzeugen sprachen die Fäll-Arbeiter direkt an. Die Antwort war stets aggressiv und gleich: Wir sind zum Fällen da und nicht zuständig für Artenschutz.

Diese Vorgehensweise werfen wir der BVG als Verstoß gegen §44 Bundesnaturschutzgesetz vor. Naturschutzbehörde und Bezirksstadträtin Annika Gerold bestätigen das.

Die Gneisenaustraße gehört zu den Berliner Grünzügen und ist eine Grünverbindung zwischen Gleisdreieckpark und Hasenheide. Sie ist Revier und Jagdgebiet für Fledermäuse. Auf der grünen Mittelpromenade haben zahlreiche Vogelarten und unzählige Insekten ihren Lebensraum. Anwohner schätzen das dichte Grün entlang der stark befahrenen Straße, die lärmindernde Wirkung der Sträucher, lieben die Vogelstimmen darin.

Grünzüge sind von hohem ökologischen und klimatischen Wert für die Innenstadt durch die Ökoleistungen Kühlung, Schattenbildung, Staubbindung. Sie sind als Lebensraum für unsere tierischen Mitbewohner von Artenschutzrelevanz.

Der Grünzug Gneisenaustraße wurde hier auf 300 Meter Länge unterbrochen.

Mit den Baumrodungen im oberen Bereich. Die Unterbrechung erfolgt auch noch im unteren Bereich, denn auch alle Sträucher werden komplett gerodet. Ab Herbst diesen Jahres. Dann ist hier ökologische Wüste. Die Tiere werden ihre Reviere so gut wie komplett verlieren. Anstatt Schatten, Kühlung und Vogelrevier sind hier dann Hitzeinsel, Staub und Baugrube. Denn BVG, Berliner Wasserbetriebe und Berliner Netzgesellschaft müssen dringend sanieren. In den 101 Jahre alten U Bahnhof und in Bereiche des Tunnels dringt seit Jahren Wasser ein. Das Bauwerk wird langfristig einstürzen, wenn keine Abdichtung stattfindet. Gasrohre und Wasserleitungen im Bereich der Straße sind ebenfalls 100 Jahre im Boden und müssen dringend erneuert werden. Das sind Baumaßnahmen an essenzieller Berliner Infrastruktur und unumgänglich.

Aber eine Großbaustelle, die einen so massiven Eingriff in die Stadtnatur erfordert, muss gut geplant werden und zur Planung gehört auch der Artenschutz.

Die Bauherren hatten viele Jahre Zeit, dies sorgfältig vorzubereiten, was sie aus bautechnischer Sicht auch getan haben. Es wurden alle möglichen Gutachten angefertigt, auch zu Auswirkungen der Arbeiten auf die Bäume. Die Größenordnung und Dringlichkeit der Maßnahme macht Baumerhalt laut diesem Gutachten nicht möglich. Denn der ganze Bereich oberhalb des U Bahnhofes wird abgeräumt. Straßenseitig wird später auch aufgegraben für den Leitungstausch Wasser und Gas. Es betrifft die gesamte Fläche des Wurzelraumes. Aber vielleicht hätte es für einzelne Bäume doch Lösungen gegeben...

Die Bauherren haben also bautechnisch gut geplant, aber den Artenschutz unterschlagen. Sie haben Versäumnisse begangen, die bei solchen großen und die Öffentlichkeit betreffenden Baumaßnahmen mit lokal massiven Eingriffen in die Stadtnatur nicht passieren dürfen. Sie haben keine Bürgerbeteiligung durchgeführt und haben die Anwohner nicht transparent und umfänglich informiert.

Sie haben kein Artenschutzkonzept mit Kompensationsmaßnahmen vor Fällung und Rodung vorgelegt.

Sie haben kein Konzept zur Wiederanpflanzung vorgelegt, das Ausgleich für die zerstörten Gehölze für die Singvögel vorsieht.

Die ganzen Sträucher wurden bei der Wertermittlung und in der Neugestaltung unterschlagen, wie den Zeichnungen des Architekturbüros zu entnehmen ist, was wiederum einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz darstellt.

Wenige Tage vor Beginn der Rodungen hat tatsächlich eine auf der Webseite der BVG ausgewiesene Informationsveranstaltung stattgefunden. Doch niemand der von uns befragten

Anwohner hat eine Einladung bekommen. Die Veranstaltung war so grottenschlecht beworben, dass 20 Leute kamen. Der Bauleiter der BVG verplapperte sich und nannte den Betrag 16 000 Euro Ausgaben für diese Infoveranstaltung.

Das fühlt sich an, als sei dies durchaus nicht unabsichtlich passiert. Wir unterstellen: Die Fällungen sollten noch kurz vor Ende der Fäll-Saison erfolgen, um schon mal baufrei zu roden ohne Anwohnern und Naturschutzverbänden Zeit für fachliche Interventionen und Nachfragen oder organisierte Proteste und Widerstand zu geben.

Am 12.02. fand diese „hochkarätig besetzte“ Informationsveranstaltung im Nachbarschaftsheim Urbanstraße statt. Dort lagen auch einige der angeblich 13 000 verteilten Flyer aus. Am 17.02. begannen die Fällungen.

Vom Straßen- und Grünflächenamt als „Eigentümer“ der Bäume und Sträucher, sowie von der Naturschutzbehörde war übrigens niemand geladen.

Am 20. März ist Weltspatzentag

Dieser Tag wurde im Jahre 2010 von der Nature Forever Society (NFS) initiiert. Er soll auf die Notlage von sogenannten „Allerweltsarten“ wie dem Spatz aufmerksam machen. Denn der Spatz ist gar nicht mehr so häufig, wie viele Menschen irrtümlicherweise immer noch glauben. Er ist der große Verlierer unter den Singvogelarten im Urbanen Raum. Überall in Europa werde bei Zählungen starke Rückgänge der Populationen gemeldet. „Vom Allerweltsvogel auf die Rote Liste“ überschreibt die Deutsche Wildtierhilfe einen Artikel über den dramatischen Rückgang in Hamburg.

Eine britische Langzeitstudie aus dem Jahr 2021 dokumentiert einen Rückgang beim Haussperling von knapp 250 Millionen Individuen in den letzten 40 Jahren in Europa.

Im Jahr 2025 werden bei den Zählungen in Deutschland überall auffällige Rückgänge bei Haussperlingen gemeldet. Eine der Ursachen sind Baumaßnahmen wie hier: Zerstörung der Lebensgrundlagen Nahrungsfläche und dichte Hecken und Sträucher, die die Tiere als Ruheplätze, Versammlungsplätze, Schutz vor Greifvogelangriffen und Wetterereignissen zum Überleben brauchen.

Ohne Beachtung des Artenschutzes und ambitionierte ökologische Baubegleitung führt ein solcher Eingriff zum Erlöschen der nächsten Haussperlingskolonie.

Es geht ihm also gar nicht gut, dem Spatz als Botschafter der Stadtnatur.

Wir haben Forderungen an die BVG:

- **Wiederholung der Informationsveranstaltung mit Schwerpunkt Artenschutz**
- **Ambitionierte ökologische Baubegleitung. Beachtung des Artenschutzes**
- **Anwohnerexpertise und Aktive der AG Artenschutz mit ins Boot holen. Dazu ein Runder Tisch**

- **Überarbeitung des Gestaltungsplanes: Wiederpflanzungen von Hecken und maximal viele große, dichte Strauchabschnitte auf der Mittelinsel**
- **Kein Bouleplatz, der Lärm und Vermüllung bedeutet. Wir brauchen Hecken!**